

## Zweiter Aufzug

### Erste Szene

Zimmer in dem Hause eines Senators.  
(Der Senator tritt auf mit Papieren in der Hand.)

Senator

Fünftausend ist seit kurzem er dem Varro,  
 dem Isidor ist er neuntausend schuldig,  
 mit mir zusammen macht es fünfundzwanzig.  
 Das geht rapid, es kann, es wird nicht dauern.  
 Brauchst Geld du: nun, stiehl eines Bettlers Hund,  
 und gib ihn Timon; gleich kommst du zu Geld.  
 Willst du statt deines Pferdes zehn besitzen,  
 und schön're: nun, ~~so~~ ~~schenk~~ ~~es~~ ~~nur~~ dem Timon, <sup>4 St. und 1/2</sup>  
 gleich auf der Stelle wirft's dir zwanzig Rosse, <sup>L. 1/2</sup>  
 noch schönere. Kein Pfortner steht am Tor,  
 ein Grüßer nur, der lächelnd alles ladet,  
 was dort vorbeigeht. Dauern kann es nicht.  
 Das sieht Vernunft, weil darin Unvernunft.  
 He, Caphis! Caphis, sag ich.

→ in

(Caphis tritt auf.)

Caphis

→ Was begehrt ihr?

Senator

Gleich mach dich fertig und geh zu Lord Timon.  
 Verlang mein Geld, und gib dich nicht zufrieden  
 mit irgendwelcher Ausflucht. Nein, sag ihm,  
 man drängt mich, und ich muß sie beschwicht'gen  
 und kann es nicht. Sag, seine Frist ist um,  
 und mein Kredit, da er im Stich mich ließ,  
 hat schon ein Loch. Ich schätze ihn, doch will ich  
 den Arm für seinen Finger nicht riskieren.  
 Hörst du, ich brauch es gleich, und was mir hilft,  
 kann nicht so schwankendes Versprechen sein, <sup>sk</sup>  
 nur rascheste Befriedigung. Mach dich auf;  
 zeig ihm getrost ein ungestümes Wesen,  
 mach eine Mahnermiene; denn ich fürchte,  
 steckt jede Feder wieder in der Schwinge,  
 zu der sie paßt, steht Timon, der als Phönix  
 erstrahlt, als nackter Gauch da. Mach dich fort!

(Sie gehen ab.)



Zweite Szene

Vorsaal in Timons Hause.

(Flavius mit Rechnungen in der Hand.)

Flavius

Kein Ziel, kein Halt! Der Wirtschaft so unkundig,  
daß weder sie zu führen er versteht/  
noch die Verschwendung hemmt. Ganz ohne Ahnung,  
wo alles hinkommt, ganz ohne Sorge,  
wohin es führen wird! Nein, nie verband  
sich so viel Milde solchem Unverstand!  
Was ist zu tun? Er hört nicht, bis er fühlt.  
Doch muß ich es versuchen, ihm's zu sagen.

(Caphis tritt auf und die Diener des Isidor und Varro.)

Caphis

Ei, Varro, du willst Geld?

Varro

Du wohl nicht minder?

Caphis

So ist's; — und Isidor?

Isidors Diener

Der gleiche Fall.

Caphis

Wenn man's nur hinter sich hätt!

Varros Diener

→ Schwer wirds sein! → (unmög!)

Caphis

Hier kommt Lord Timon. Ich versuch es gleich.

(Es treten auf Timon, Alcibiades und Lords.)

Timon

Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dran,  
mein Alcibiades. — Zu mir? Was gibts?

Caphis

Hier, diese Schuldverschreibung, edler Herr —

Timon

Schuld? Woher bist du?

Caphis

Aus Athen, Mylord.



15  
Timon

Da wende dich an meinen Hausverwalter.

Caphis

Verzeiht mir, gnädiger Herr, seit einem Monat hält er mich hin von einem Tag zum andern. Mein Herr, jetzt selbst in härtester Bedrängnis, muß mahnen an die Schuld und bittet höflich, daß Ihr sein Recht ihm tut.

Timon

Mein guter Freund,  
ich bitte dich, komm wieder morgen früh.

Caphis

Nein, edler Herr!

Timon

Vergiß dich nicht, mein Lieber.

Varros Diener

Varro ersucht euch —

Isidors Diener

Isidor ersucht euch,  
daß ihr ihm schleunig eure Schuld bezahlt —

Caphis

Wär euch die Lage meines Herrn bekannt — / i

Varros Diener

Sechs Wochen schon ist fällig diese Schuld  
und drüber —

Isidors Diener

Der Verwalter wies mich ab,  
ausdrücklich schickte man mich zu euch selbst.

Timon

Nur etwas Ruh! Nur etwas Atem gönnt mir! —  
Ich bit euch, edle Lords, geht doch voraus;  
ich folge euch im Nu. — (Zu Flavius) Komm, Flavius,  
wie — Schulden? Sag mir, wie in aller Welt  
ist es nur möglich, daß man mich umdrängt  
mit Mahngeschrei um vorenthaltne Summen,  
verfallne Scheine, Schulden, zahlbar längst,  
zum Nachteil meiner Ehre?

Flavius

Hört, ihr Herrn,  
die Zeit ist für Geschäfte nicht geeignet.  
Stillt euren Ungestüm bis nach der Mahlzeit,  
auf daß ich Seiner Gnaden sagen möge,  
weshalb ihr nicht bezahlt seid!

Zweite Scene

Vorsatz in Tross herein  
(Hörnt die Rechnung in der Hand)

Flavius

Kein Zitel, kein Hehl! Der Willehalm so unbeding-  
ig ist, was er im Recht zu weichen  
noch die Verwahrung heben. Galt ohne Abzug  
wo alle Einkünfte ganz der Gasse,  
wenn es ihnen will. Was sie verdienen  
sich so viel Mühe, so viel Unkosten!  
Was ist es denn so hoch, das er nicht  
Doch sind sie so vertrieben, ihm's zu sagen.  
Gottes Rath ist das, was ich's nicht und Voss

Capit

Er Voss, du wirst O-M!

Voss

Du wollt nicht mündel?

Capit

So ist's — und helfen!

Isidors Diener

Der gleiche Fall

Capit

Wenn man's nur hinter sich hat!

Voss Diener

→ Schwer wird's sein!

Capit

Hier kommt Lord Timon, ich versuch es gleich!

(Es treten die Thore, die Thore und Thore)

Timon

Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dran

mein Alchender — Zu dem was gibt's?

Capit

Hier, diese Schmeichelschmeichelei, edler Herr —

Timon

— Schmeich? Woher bist du?

Capit

Aus Athen, Mylord.

Timon

Tut das, Freunde!

Man soll sie gut bewirten.

Flavius

Geht hinaus! (Die Diener ab.)

Timon

Du machst mich staunen. Warum hast du nicht schon längst mir meine Lage klargestellt, daß ich vermocht, den Aufwand einzurichten nach dem Vermögen?

Flavius

Ach, ihr hörtet nicht,

sooft ich auch besinnen wollte.

Timon

Was!

Einmal vielleicht ergriffst du den Moment, und üble Laune stieß dich da zurück. Nun soll der Mißgriff in der Zeit und Stimmung dich gar entschuldigen?

Flavius

O, mein teurer Herr,

oft hab ich meine Rechnung euch gebracht, sie hingelegt; ihr aber schobt sie weg und sprach, ihr trautet meiner Redlichkeit. Befahlt ihr, für ein klein Geschenk so viel zu geben, schüttelt ich den Kopf, ja unter Tränen bat ich euch, mehr zu schließen eure Hand. Empfang nicht selten und nicht milden Vorwurf, wagt ich an eures Reichtums Ebbe euch zu mahnen und an eurer Schuld Flut. Geliebter Herr, jetzt hört ihr mich — zu spät. Doch muß ich's sagen, daß, was ihr noch habt, nicht halb reicht, eure ganze Schuld zu tilgen.

Timon

Laß all mein Land verkaufen!

Flavius

Alles ist

verpfändet; viel verfallen und dahin; und was noch bleibt, kann kaum den Riß verstopfen der Gegenwart; die Zukunft naht im Flug.

Timon

Bis Lacedämon reichten meine Güter.

Timon

Da wende dich an meinen Hausverwalter.

Capito

Vertraut mir, er hat dich nicht gesehen. Ich  
habe es nicht gesehen, und ich bin nicht  
dein Freund. Ich bin nicht dein Freund.  
Ich bin nicht dein Freund. Ich bin nicht  
dein Freund. Ich bin nicht dein Freund.

Timon

Mein guter Freund,  
ich bitte dich, höre mich an.

Capito

Nein, guter Herr!

Timon

Verzeih dich nicht, mein Herr.

Varios Diener

Varios erwacht sich —

Isidors Diener

Isidor erwacht sich —  
Ich bin nicht dein Freund, Isidor.

Capito

Was auch die Leute meinen, Isidor, bekannst —

Varios Diener

Sehe, Isidor, schon zu spät ist die Stunde  
und erweck —

Isidors Diener

Der Verwalter wird mich ab-  
schmeicheln, sochte man mich zu erwecken.

Timon

Ich weiß nicht, was du meinst. Ich weiß  
nicht, was du meinst. Ich weiß nicht,  
was du meinst. Ich weiß nicht, was  
du meinst. Ich weiß nicht, was du  
meinst. Ich weiß nicht, was du meinst.  
Ich weiß nicht, was du meinst. Ich  
weiß nicht, was du meinst. Ich weiß  
nicht, was du meinst. Ich weiß nicht,  
was du meinst. Ich weiß nicht, was  
du meinst. Ich weiß nicht, was du  
meinst. Ich weiß nicht, was du meinst.

Flavius

Hör, Timon,  
die Zeit ist für die Götter nicht günstig.  
Sich zu erwecken ist nicht dein Freund.  
Ich bin nicht dein Freund. Ich bin nicht  
dein Freund. Ich bin nicht dein Freund.

Flavius

O teurer Herr, die Welt ist nur ein Wort,  
und wär sie euer, fürcht ich, wäre sie  
verschenkt mit einem Hauch!

Timon

Du hast wohl Recht.

Flavius

Mißtraut ihr meiner Führung, meiner Ehre,  
so laßt mich vor den strengsten Richtern stehn  
zur Rechenschaft. Die Götter sind mir Zeugen/  
wenn Vorsaal, Küch und Keller voll gedrängt  
von Prassern waren, die Gewölbe trânten  
vom Weinguß Trunkener, und jeder eurer Säle,  
von Kerzen flammend, von Musik erbrauste:  
~~da~~ saß ich oft im letzten leeren Winkel  
und ließ mein Auge strömen.

1:

-1/v

Timon

Bitte, nicht mehr.

Flavius

Ihr Götter, rief ich, dieser Herr — so mild!  
Wie manchen reichen Bissen Sklaven heut  
verschluckten! Wer ist Timon nicht ergeben?  
Welch Haupt und Herz und Schwert gehört nicht ihm,  
dem edlen, großen, königlichen Timon?  
Ach! schwand der Reichtum, der dies Lob gekauft,  
so schwand der Atem, der dies Lob gebildet:  
Was Schmaus gewann, verlor das Fasten wieder;  
ein Wintertag — die Fliegen sind dahin.

Timon

Ich bitt dich, still, nun pred'ge mir nicht mehr. —  
Doch kennt mein Herz keine lasterhaft Verschwenden;  
unklug, doch nicht unedel gab ich weg.  
Was weinst du doch? Denkst du, ganz gottlos, denn,  
ich werde freundlos sein? Beruh'ge dich;  
wollt ich anzapfen allen Wein der Liebe,  
durch Borg der Herzen Inhalt mir erprüfen,  
könnt ich ihr aller Gut so frei gebrauchen,  
nicht minder frei, als ich dich reden lasse.

Flavius

Es mög' Erfüllung euren Glauben segnen!

1/v

Timon

Ich hab' das Fremde!

Man soll sie gut bewahren.

Flavius

Gewiss! Die Dämonen

Timon

Die machen mich stumm. Warum hast du nicht

schon längst mit mir die Klugheit

die ich von dir her hab' ererbt?

Sieh dich um, Flavius!

Flavius

Ach! Du bist nicht

sooth sich auch besinnen wollen!

Timon

Was!

Einmal vielleicht erweist du das Moment

und dich selbst auch dem die Welt

den soll der Missethater die Schuld bringen

die dich gar zu schuldig!

Flavius

O mein teurer Herr!

Ich hab' dich meine Rechnung eben gemacht!

Sie hinget; die vier schob sie weg

und sprach: die reichte meine Rechenschaft

Bestand die die ein kleine Oesterreich so viel

zu geben, schenkt ich den Kopf, so mich Timon

hat sich auch nicht zu schenken eine Hand

Langung nicht setzen und nicht milden Vorwort

wach ich im eines Reichthums Eifer auch

zu machen und an einer Schuld Eifer

Gebeter ihrer Zeit über die mich — an spät

Geht mich nicht sagen, das was mich noch nicht

nicht wird nicht, eine ganze Schuld zu geben.

Timon

Ich hab' mein Land verlassen!

Flavius

Alles ist

verloren; viel verfallen und dann;

und was noch bleibt kann kann den Ruh verlassen

die Gegenwart; die Zukunft nicht im Fug

Timon

Die Lasten sind reichlich meine Güter

Timon

Und in gewisser Art freut mich mein Mangel,  
daß ich ihn Segen heiße, denn durch ihn  
prüf ich die Freunde. Dann sollst du es sehn,  
wie du geirrt und wie ich, ~~wenn~~ verarmt,  
doch überreich bin in den Freunden. — Kommt,  
Flaminius und Servilius und die andern!

*2 H neu*

(Flaminius, Servilius Lucilius und andere Diener treten auf.)

Verschicken will ich euch, — dich zu Lord Lucius, —  
zu Lord Lucullus dich; heut jagt<sup>1</sup> ich mit ihm!  
Dich send ich zu Sempronius. Empfiehlt mich  
der Freundschaft ihrer aller, ~~sagt ihnen~~  
stolz sei ich, daß Gelegenheit sich fand,  
um etwas sie zu bitten; mein Ersuchen:  
fünfzig Talent.

*1.9 / 1 -*

*H im Kopfst. Kopfst.:*

*/ 11*

Flaminius

Wie ihr befiehlt, Mylord.

Flavius (beiseite)

Lord Lucius und Lucullus? Ja, die kenn ich.

Timon (zu einem andern Diener)

Und du, geh zu den Senatoren eilig,  
sie mögen, schon weil ich dem Staat gedient,  
die Güte haben und sogleich mir tausend  
Talente senden.

Flavius

Ich war schon so kühn,  
bewußt der Not und staatlicher Verpflichtung,  
die Wirkung eures Namens zu erproben;  
sie schüttelten dem Kopf, ~~ich aber~~ kam  
zurück mit leeren Taschen.

*Hin Höpfe Länd  
→ 1*

Timon

Ist das möglich? *1*





Timon

Und in gewisser Art best nicht mehr Mensch  
das ich mit Sagen nicht mehr tun, ich  
dich an die Fesseln, dich sollst du es sein  
wie du bist, und wie ich bin, und wie  
hoch begehrt ich in dem Fesseln -- Kommt  
Plautus mit Sagen und die andere  
(Plautus) Sagen Plautus und seine Fesseln  
Verpacken will ich dich -- du sollst dich  
zu dem Plautus dich nicht sein, ich will dich  
dich dich in dem Plautus, Plautus dich  
ich Plautus dich dich dich dich dich dich  
stolz dich dich dich dich dich dich dich  
wie etwas sie zu Plautus Plautus  
Plautus Plautus

Plautus

Wie ich dich dich dich dich dich dich  
Plautus Plautus  
Laut Plautus dich dich dich dich dich dich  
Timon in einem andern Plautus  
Laut du, ein zu dem Plautus dich dich  
sie mögen schon dich dich dich dich dich dich  
die Götter haben nicht dich dich dich dich dich dich  
Plautus Plautus

Plautus

Ich war schon so dich dich dich dich dich dich  
bewusst dich  
die Wirkung eines Plautus zu Plautus dich dich dich dich dich dich  
sie Plautus dich  
zurück mit Plautus Plautus

Timon

Ist das möglich?

Flaminius

Wahrlich, Mylord, nichts als eine leere Büchse, die Ich Euer Gnaden für meinen Herrn zu füllen ersuche. Er ist in die Lage gekommen, dringend und augenblicklich funfzig Talente zu benötigen, und schickt mich zu Euer Gnaden mit der Bitte, ihm damit auszu-  
zuhelfen; indem er natürlich durchaus nicht an eurer schnellen Bereitwilligkeit zweifelt.

Lucullus

La la, er zweifelt nicht, sagt er? Ach, der gute Lord, er ist ein ehrenwerter Mann, wenn er nur nicht ein so großes Haus machen wollte. Oft und oft habe ich bei ihm zu Mittag gegessen und es ihm gesagt; und bin zum Abendessen gekommen, um es ihm wieder zu sagen und ihn zur Sparsamkeit zu bewegen — aber er wollte keinen Rat annehmen und sich durch mein wiederholtes Kommen nicht warnen lassen. Ja *Hu*  
(oder Dagegen!) ja, jeder Mensch hat seine Fehler, und der seinige ist Großmut. Wie oft habe ich ihm das gesagt, aber ich konnte ihn nicht davon abbringen.

(Der Diener kommt mit Wein.)

Diener

Gnädiger Herr, hier ist der Wein.

Lucullus

Flaminius, ich habe dich immer für einen einsichtigen Mann gehalten. Ich trinke dir zu.

Flaminius

Wenn Euer Gnaden es so meinen —

Lucullus

Ich habe an dir immer Intelligenz bemerkt — nein, es ist wirklich so — und du weißt wohl, wie man sich vernünftig beträgt; du bist der Zeit willfährig, wenn die Zeit dir willfährig ist: alles gute Eigenschaften, — (Zum Diener) Mach dich davon,



Mensch (Diener ab). — Tritt näher, ehrlicher Flaminus. Dein Herr ist ein ehrenwerter Mann; aber du bist klug, und weißt recht wohl, obgleich du zu mir gehen mußtest, daß jetzt keine Zeit ist, um Geld auszuleihen; besonders auf bloße Freundschaft, ohne Sicherheit. Hier hast du drei Goldstücke für dich, guter Junge, drück ein Auge zu und sage, du habest mich nicht angetroffen. Gehab dich wohl!

Flaminus

Ist's möglich? Hat die Welt sich so verwandelt?

(Er wirft ihm das Geld hin.)

Lucullus

Haha! Nun sehe ich, du bist ein Narr und passest gut zu deinem Herrn. (Ab.)

Flaminus

Nimm dies zu jenem Gold, das einst dich brennt! Geschmolznes Gold sei Höllenstrafe dir, du Aussatz eines Friends, doch nicht ein Freund! Hat Freundschaft solch ein elend Herz von Milch, das in zwei Nächten umschlägt? O, ihr Götter! Ich fühle meines Herren Zorn! Der Schuft hat noch in seinem Leibe Timons Mahl:  
 Kann es gedeihen und zur Nahrung werden, wenn er sich selbst in Gift verwandelt hat?  
 O, daß doch Krankheit nur sich draus erzeuge!  
 Und stirbt er, möge, was mein Herr muß zahlen, vermehren Siechtum ihm und Todesqualen!

(Geht ab.)

Falschheit

Wahrheit ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Wahrheit ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Wahrheit ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.  
Wahrheit ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Wahrheit ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Wahrheit ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Lachlos

Lachen ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Lachen ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Lachen ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.  
Lachen ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Lachen ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Lachen ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Düster

Düsterheit ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Düsterheit ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Düsterheit ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Falschheit

Falschheit ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Falschheit ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Falschheit ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Falschheit

Falschheit ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Falschheit ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Falschheit ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Lachlos

Lachen ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Lachen ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Lachen ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.  
Lachen ist die einzige Freiheit, die  
ich kenne. Lachen ist die einzige  
Freiheit, die ich kenne. Lachen ist  
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Lucius

Na also/gut getroffen, Servilius, adieu und  
empfehl mich deinem ehrenwerten Lord, meinem  
vorzüglichen Freunde. /

Servilius

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, mein Herr sendet —

Lucian

Was sendet er? Ich bin deinem Herrn schon so  
sehr verpflichtet — er sendet immer. Sag mir, wie  
könnte ich mich ~~nicht~~ einmal erkenntlich zeigen? *— ihm*  
Und was sendet er jetzt?

Servilius

Bloß eine Bitte sendet er euch jetzt, mein  
gnädiger Herr; er bittet euch, ihm so schnell als  
möglich mit fünfzig Talenten auszuhelfen.

Lucius

Ich weiß, der gute Lord spaßt nur mit mir;  
nicht fehlen ihm Talente ja fünfhundert.

Servilius

Doch fehlt ihm jetzt die weit geringere Summe. *1'*  
Bedürft er's nicht zum Äußersten, Mylord,  
würd ich nicht halb so eifrig in euch dringen.

Lucius

Ja sprichst du denn im Ernst, Servilius?

Servilius

In vollem Ernst, bei meiner Seel, Mylord.

Lucius

Welch ein gottverlassenes Tier war ich, mich  
eben vor einer so gelegenen Zeit von allem Gelde  
zu entblößen, da ich mich hätte als einen Mann von  
Ehre zeigen können! Wie unglücklich trifft es sich,  
daß ich durch einen kleinen Einkauf gerade am  
Tage vorher, nun einen großen Teil meiner Ehre  
einbüßen muß! — Servilius, ich rufe die Götter zu  
Zeugen, ich bin nicht imstande es zu tun; umsomehr  
Vieh, sage ich noch einmal! — Ich wollte soeben Timon  
selbst ansprechen, das können diese Herren bezeugen;  
aber jetzt möchte ich um alle Schätze von Athen  
nicht, daß ich es getan hätte. Empfehl mich an-  
gelegentlich deinem ehrenwerten Gebieter; ich hoffe,  
sein Edelsinn wird deshalb nicht schlechter von mir





denken, weil es sich leider momentan so trifft, daß ich außerstande bin, ihm die kleine Gefälligkeit zu erweisen. Sage ihm von mir, ich sei untröstlich, solchem edlen Mann nicht dienen zu können. Guter Servilius, willst du mir so viel Liebe erzeigen, meine eigenen Worte ihm gegenüber zu gebrauchen?

Servilius

Ja, Herr, das wil ich/

Lucius

Ich werde daran denken, dir einen Gefallen zu tun, Servilius. (Servilius ab.) Lebt wohl, ihr Herren! Nicht glaubt ich's euch, daß sich's mit Timon neigt; jetzt hab ich selbst mich davon überzeugt.

Erster Fremder

Bemerkt ihr dies, Hostilius?

Zweiter

→ Nur zu gut.

Erster

Dies ist der Geist der Welt; aus solchem Tuch macht man den Höfling. Ist's/ noch ~~unser~~ Freund, H) (mir ist + J) der mit uns in dieselbe Schüssel langt?

Timon, ich weiß, war diesem Mann ein Vater, sein Geld war's, das ihm den Kredit erhalten, sein Gut gesichert, seiner Diener Lohn bezahlt hat; keinen Trunk nahm seine Lippe wenn sie des Timons Silber nicht berührte. Und doch (o seht, wie häßlich ist der Mensch, trägt er des Undanks Zeichen im Gesicht) versagt er nun, was, wenn man es vergleicht mit dem was er besitzt, was er empfang, \*T ein Bettelpfennig ist.

Zweiter

Was mich betrifft,

ich habe nie bei Timon mitgegessen, sein Tisch ist mir so fremd wie seine Tasche, allein zum Dank für seine Herzensgaben hätt ich, wär er in seiner Not mich angegangen, die Hälfte meiner Schätze hingegeben, als hätte ganz ich sie von ihm empfangen, so liebe ich den Edlen. Doch ich merke: weit bleibt jetzt Mitleid hinter Leid zurück, denn Menschlichkeit dankt ab vor Politik.

(Sie gehen ab.)



Dritte Szene

Zimmer in Sempronius' Hause.  
(Sempronius tritt auf mit Lucilius)

Sempronius

Mich gerade sucht er aus vor allen andern?  
Warum nicht Lucius und nicht Lucullus?  
Und auch Ventidius ist zu Geld gekommen,  
den er vom Kerker losgekauft. Die drei  
sind wahrlich ihm zu Dank verpflichtet.

Lucilius

Herr,  
geprüft sind sie und falsches Gold gefunden;  
sie weigerten ihm alle.

Sempronius

Weigern ihm?  
Ventidius und Lucius und Lucullus?  
Alle drei? Und nun schickt er zu mir?  
Das zeigt in ihm von wenig Lieb und Urteil!  
Ich muß die letzte Zuflucht sein? Drei Ärzte,  
nachdem sie Geld von ihm gezogen, geben  
ihn auf, und ich, ich soll ihn heilen?  
Das nehm als Kränkung ich, mich setzt er nach  
ganz ohne Grund, ich war der erste, den  
er anzusprechen hatte, denn bekanntlich  
war ich der erste ja, der überhaupt  
von ihm etwas empfangen hat. Und nun  
soll ich, wenn's einmal zu vergelten gilt,  
erst nach den andern kommen? Nein, dies würde  
nur Gegenstand des Spotts für eben diese,  
die sich dann brüsten könnten; als ein Narr  
nur ständ' ich da vor den Zuvorgekommenen  
und allen andern. Was fällt ihm ein!  
Dreimal die ganze Summe gab' ich willig,  
hätt er mich als den ersten ausersehn,  
so war mein Herz bereit, ihm zu willfahren  
aus Dankbarkeit. Das hat er nun davon:  
Ausflüchte von den andern, die er vorzog.  
Die klare Antwort sei von mir bestellt:  
Wer mich nicht ansieht, sieht von mir kein Geld! (Ab.)

Lucilius

Geh hin, du braver Schurke, dem's gelang,  
sich selbst zu imponieren; Jetzt ist's aus.  
Das war die letzte Hoffnung meines Herrn.  
Nun sind, bis auf die Götter in der Not,  
alle geflohn; nun sind die Freunde fort.  
Die Tür, die niemals ihren Riegel kannte  
durch manch gastfreies Jahr, muß jetzt sich schließen,  
um den Gewahrsam ihrem Herrn zu leihn.  
Dafür der falschen Freude Saus und Braus!  
Wer nicht sein Haus konnt wahren, wahr sein Haus.

bedenkt, weil es sich leider momentan so stellt, daß  
ein augenblicks dort hat die Mann-Gebühren zu  
erweisen, ganz hinweg von der Welt, so ist es möglich,  
soeben, nicht, Mann macht, dann es können, O, der  
bedenkt, nicht, es mit so viel, dann er, meine  
eigene, Worte, hat, gegeben, zu, kehren, kann.

Sevillus

Ja, Herr, das will ich.

Erster

Ich werde daran denken, dir einen Gefallen zu  
tun, Sevillus, (zu Timon) Ich will dir helfen.  
Nicht einmal ich's noch, daß sich mit Timon nicht,  
jetzt hat ich selbst mich davon abgetragen.

Erster Fremder

Bemüht ihr dies, Hostien?

Zweiter

Nein zu gar.

Erster

Dies ist der Geist der Welt, aus solchem Tact  
macht man den Hering, ist noch unser Tact,  
der hat uns in diese Besesselt, lang,  
Timon, ich weiß, was diesem Mann sein Vater,  
sein Geld war's, das ihm den Kredit ertheilt,  
sein Gut gesichert, seine Diener, Lohn  
besitzt hat; keinen Tact nahm seine Lippe,  
wenn sie des Timons Silber nicht berührte.  
Und doch (o sehr, wie häßlich ist der Mensch,  
trägt er des Uebels Zeichen im Gesicht),  
versteht er noch, was, wenn man es vorsteht,  
mit dem was er besitzt, was er empfangt,  
im Begehren ist.

Zweiter

Was mich betrifft,

ich habe nie bei Timon mitgegessen,  
sein Tact ist nur so leicht wie seine Tasche,  
sein zum Dank für seine Herzengaben  
hat er, war er in keiner Not mich eingegangen,  
die Hälfte meiner Schätze hingegossen,  
so habe ganz ich sie von ihm empfangen,  
so liebe ich den Efel. Doch ich merke:  
weil nicht, fort, Mitleid, mir, leid, zurück,  
denn Mensch, Mitleid, dankt ab vor Politik.

(Sie gehen ab.)

**Vierte Szene**

~~Vasallen~~ in Timons Hause.

*H. Vorhalle*

Es treten auf die Diener der Gläubiger und der Wucherer.

Varro's Diener

Hortensius und Titus, guten Tag.

Titus

Euch gleichfalls, guter Varro.

Hortensius

→ Lucius?

→ |!

Wie treffen wir uns hier?

Lucius Diener

Und, wie ich glaube,  
führt ein Geschäft uns alle her; denn meines ist Geld.

*A*

Titus

*H. 12*

→

Und ~~so~~ ist ihres und unseres.

*A*

*12*

~~12~~ \*

Philotus

War denn Lord Timon noch nicht sichtbar?

Lucius Diener

→ Nein.

Philotus

Mich wundert's; schon um sieben strahlt' er sonst.

Lucius Diener

Ja, doch sein Tag ist kürzer jetzt geworden.

*11*  
*12*

Seht/des Verschwenders ~~Leben~~ gleich dem der Sonne,  
doch/erneut ~~sie~~ sich/wie sie. Ich fürchte,  
in Timons Beutel ist es tiefer Winter.

*Haut* *12*  
*12*

Philotus

Das haben alle unsere Herrn zu fürchten.

*A*

Titus

Jetzt aber merkt auf etwas Sonderbares.  
Dein Herr schickt dich nach Geld?

Hortensius

→ Gewiß, er tut es.



Titus

Und trägt Juwelen, die ihm Timon schenkte,  
für die ich ~~him~~ Geld zu holen habe.

H. neu

Hortensius

's ist gegen mein Gemüt.

Lucius Diener

Ja, wunderbar, H/ann 1

Timon bezahlt, was niemals er bekam.  
Als wenn dein Herr, weil er Juwelen trägt,  
sich dafür Geld von Timon geben ließe, //

Hortensius

Ich bin des Auftrags satt, die Götter wissen's:  
Sehr viel bekam mein Herr, als Timon reich.  
Sein ~~Handwerk~~ scheint mir fast dem Diebstahl gleich. H. neu  
H. neu 2  
H. neu 3

Varros Diener

Dreitausend meine Forderung; und deine?

Lucius Diener

Fünf.

Varros Diener

Das ist viel, und nach der Summe scheint's,  
dein Herr war ihm vertrauter als der meine.

(Flaminius tritt auf.)

Titus

Einer von Timons Dienern!

Lucius Diener

Flaminius, auf ein Wort! Ich bitte dich, ist dein  
Herr bereit, herauszukommen?

Flaminius

Nein, das ist er nicht, //

Titus

Wir erwarten Seine Gnaden; ich bitte dich, tu  
ihm das zu wissen.

Flaminius

Ich habe nicht nötig, es ihn wissen zu lassen,  
er weiß es von selbst. Hier wendet euch an diesen!  
(Flaminius geht ab)

(Flavius tritt auf, in einen Mantel verhüllt.)



Wirt's Bude

Wirt's Bude

Es steht auf die Bude der Bude, und der Bude

Wirt's Bude

Hortensius und Thun zum Tag

Thun

Euch gleichfalls guter Vano

Hortensius

Lucius

Wie helfen wir was hier?

Lucius Diener

Und wie ich glaube

habe ein Gewiss' aus die hier; denn meine ist Galt

Thun

Und es ist immer noch was

Patronus

Was denn dort Thun auch nicht anders?

Lucius Diener

Nein

Patronus

Nicht wunderbar; schon aus sieben Stück; er sonst

Lucius Diener

Ja doch sein Tag ist kürzer sein geworden

Sich des Verschwendung; hat gleich dem sein

hoch ermen; es sieht wie ein; in Lucius

in Timone's Bude ist es nicht; Wirt's

Patronus

Das haben alle unsere Füsse zu fassen

Thun

Jetzt aber geht es etwas Sonderbares

Denn hier schickt sich nach Geld?

Hortensius

Gewiß; er tut es

28

Lucius Diener

Ist der Verhüllte nicht sein Hausverwalter?  
Er geht in einer Wolke fort. Erlaubt, Herr —

Flavius

Was wollt ihr von mir haben?

Titus

→ | Unsere Gelder! → 18

Flavius

Sonst wollt ihr nichts? Weshalb nicht brachtet ihr die Rechnungen, als eure Herren schwelgten an Timons Tisch? Geschmeichelt haben sie und nicht gemahnt, verschluckt ihre Zinsen mit ihrem Fraß. Ihr tut euch selbst zu weh, daß ihr mich reizt; laßt ruhig mich von hinnen; mein Herr will jetzt mit mir den Haushalt enden: ich bin mit Rechnen fertig, er mit Spenden!

Lucius Diener

Ja, doch die Antwort dient nicht.

Flavius

→ Dient sie nicht,

ist besser sie als ihr; denn ihr dient Schelmen!  
(Flavius geht ab.)

Varros Diener

← Was murmelt da der abgedankte Herr?

Philotus

Das ist einerlei; er ist arm und das ist Strafe genug für ihn. Wer kann freier sprecher, als der, der kein Dach über dem Kopf hat? Solche Leute dürfen auf große Häuser schimpfen.

(Servilus tritt auf.)

Titus

1/1 Hier ist Servilius; nun werden wir wohl keine Antwort bekommen.

Servilius

1/3 Wenn ich euch bitten darf, ihr guten Herren, so kommt zu einer andern Stunde wieder, ich will's euch danken; denn, glaubt meinem Wort, mein Herr ist außerordentlich verstimmt. Sein frischer Sinn hat gänzlich ihn verlassen; denn er ist krank und muß sein Zimmer hüten.

Titus

Ich habe dich lieb, Titus, schenke  
mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Titus

Ja, wunderbar!

Ich habe dich lieb, Titus, schenke

mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ja, wunderbar!

Ich habe dich lieb, Titus, schenke

mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ja, wunderbar!

Ich habe dich lieb, Titus, schenke

mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ja, wunderbar!

Ich habe dich lieb, Titus, schenke

mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Titus

Ich gebe dir dein Geld.

Titus

Ich gebe dir dein Geld.

Ich habe dich lieb, Titus, schenke

mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Ich gebe dir dein Geld.

Ja, das ist es nicht.

Titus

Ich erwarte dein Geld; ich bitte dich, tu

mir das zu wissen.

Titus

Titus

Ich habe dich lieb, es ist schön zu wissen

daß du mir dein Geld schenkest.

Titus

Ich habe dich lieb, es ist schön zu wissen

Lucius Diener

T Das Zimmer hütet mancher, der nicht krank ist;  
und ist er leidend, sollt' er, mein' ich,  
umso viel eher seine Schulden zahlen,  
um freimachen sich den Weg zum Himmel. /D /A

Titus

H wir Wir können es für keine Antwort nehmen. H wir

Flaminius (drinnen)

Servilius! komm und helf! Mylord, Mylord! /i  
(Timon tritt auf in einem Anfall von Raserei, Flaminius folgt ihm.)

Timon

Was, sperrt die eigene Tür den Durgang mir?  
Stets war ich frei, nun ist mein Haus mein Kerker?  
Der Platz, der Lust geweiht, zeigt er nun auch,  
wie alle Menschen, mir ein eisern Herz? /s

Lucius Diener

Mach dich /ihn, Titus! /an

Titus

Mylord, hier ist meine Verschreibung!

Lucius Diener

Und meine! /en

Hortensius

Und meine!

Varros Diener

Und meine, Herr!

Philotus

Alle unsere Verschreibungen! /d

Timon

So schlagt mich nieder, spaltet mich zum Gürtel!

Lucius Diener

Mein bester Herr!

Timon

→ Preß aus dem Herzen Geld! /s ist

Titus

/n Fünzig Talente hier!

Timon

→ Nehmt Blut als Zins! x

Lacius Dixerit

Et der Verhältnisse nicht sein Hausverweiser  
Er geht in einer Wolke fort, kommt Her

Flavius

Was wollt ihr von mir haben?

Titus

Unser Geld!

Flavius

Sonst wollt ihr nichts? Was denn nicht, was ist es  
die Rechnung, die ich Ihnen schreiben  
an Titus? Tausend, zweihundert, hundert  
und nicht getrennt, verbunden, die Zahlen  
mit einem Tausend, die in sich selbst an sich  
denn für mich nicht; ich will nicht von Ihnen  
mein Geld, ich will mit dem Tausend, sondern  
ich bin mit Rechnung fertig, es mit Spesen!

Lacius Dixerit

Ja, doch die Antwort gleich!

Flavius

Dies ist nicht

Di, besetzt sie als hier, denn die drei Schenkel!

Varrus Dixerit

Was meinst du da, der verdammte Herr!

Philotus

Das ist einfach; er ist arm und das ist seine  
genau für ihn, was kann er sprechen, es der  
kein Dach über dem Kopf hat! Solche Leute  
auf große Häuser schimpfen.  
(Gehens hin auf)

Titus

Hier ist Servilius; nun wissen wir wohl, was  
keine Antwort bekommen.

Servilius

Wenn ich auch daran bin, ist guter Herr  
er kommt zu einer andern Stunde wieder.  
Er will's auch danken; denn, gleich wie mein Wort  
mein Herr ist außerordentlich verständig.  
sein Herr hat ganz in der Welt  
sonst er ist krank und mag sein Mund nicht

Lucius Diener  
Fünftausend Kronen!

Timon <sup>yy</sup>  
Ebensoviel Tropfen!

Und ihr? Und ihr?

Die Diener  
Mylord! Mylord! Mylord!

Timon  
Reißt mich in Stück' und töten euch/Götter! (Er geht ab.)

Hortensius  
Laßt ihn gehen. ~~Wir sehen~~ unsere Herren mögen  
ihre Mützen nach ihrem Gelde schmeißen; diese  
Schulden kann man wohl verzweifelte nennen, da ein  
Rasender sie bezahlet soll. Kommt! (Sie gehen alle ab.)

(Timon kommt zurück mit Flavius.)

Timon  
Sie nahmen Luft und Atem mir, die Sklaven.  
Sinds Gläubiger? Nein, Teufel waren diese!

Flavius  
Mein teurer Herr!

Timon  
Und könnt's nicht so geschehn?

Flavius  
Was meint ihr, Herr?

Timon  
Jawohl, so soll es sein!  
Schnell, Flavius, lade mir die Freunde wieder,  
Lucullus, Lucius und Sempronius, alle!  
Ich will die Schufte noch einmal bewirten.

Flavius  
Mylord, ihr sprecht nur aus zerstörtem Sinn:  
Es ist nicht so viel übrig, zu bereiten  
ein mäßig Mahl.

Timon  
Still, sag ich dir, kein Wort  
und keine Sorge! ~~Du lädst mit alle, alle!~~  
Daß noch einmal herein die Schelmzucht breche  
nebst meinem Koch besorg ich schon die Zeche!  
(Sie gehen ab.)

Lucius Diener

Das Zimmer hinter mancher der Welt krank ist;  
und ist er lebend, so ist er nicht tot,  
und es wird sein, wenn Schwärze zerschneidet,  
und freigesprochen sich den Weg zum Himmel.

Timon

Ich könnte in der Art an Antwort nehmen.

(Stimmlos)

Servant kommt und sagt Mylord, Mylord!

(Timon ist im Zimmer und hat einen Brief in der Hand.)

Timon

Was sagt die Götter, Timon, die Dämonen?  
Sais war ein Mann, der mich nicht mehr liebt,  
Der Platz der Luft, obwohl er mich nicht  
wie alle Menschen, die ein Leben haben.

Lucius Diener

Man dich im Timon!

Timon

Mylord, hier ist meine Verschuldung!

Lucius Diener

Und meine!

Hortensius

Und meine!

Varro Diener

Und meine, Herr!

Philotas

Alle diese Verschuldungen!

Timon

So schlägt mich nieder, spötel mich zum Gähnen!

Lucius Diener

Mein bester Herr!

Timon

Reiß aus dem Herzen Gold!

Timon

Reiß die Taten hier!

Timon

Nehmt Blut als Zins!

**Fünfte Szene**  
Vorhof des Senats.

Alcibiades

Hanf wig

»Darum sei verbannt ~~ich mit!~~« Welch ein Wahrspruch,  
der einstens den Verbanner niederwirft  
zu Füßen des Verbannten. Ich verbannt?  
Bannt eure Torheit, euren Wucher bannt,  
der den Senat entehrt! Ich schlug den ~~den~~ Feind, /' H d  
indes ihr feilschend, eure Gelder zähltet, H d  
um sie auf hohe Zinsen auszuleihn;  
in all der Zeit ward ich nur reich an Narben. \*  
Und dafür das? Und dafür nichts als das?  
Ist dies der Balsam, den in Heldenwunden Hat u phedon  
du gießest, wucherischer Senat? Verbannung? / d  
Zur Ehre wird sie und zum würd'gen Grund, / n  
den Streich auf diese Stadt zu tun. Nun juble  
mein tatenloses, mißvergnühtes Heer!  
Der findet heimwärts, der zum Ausgang fand.  
Auf Wiedersehn mit dem, den ihr verbannt!

(v. v. v.)

Luck's Dinner

Spohnant Koenig

Timon

Erstmalig Timon

Die Zeit Und die

Die I. Act

Mythos, Mythos, Mythos

Timon

Recht muss er stellen und nicht erwidern Timon

Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Timon

Und doch, und so geschick

Timon

Was mein ich, Timon

Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

Timon

Ich bin nicht, was ich sein will, Timon

**Sechste Szene**

(Timons Prunksaal, Musik, Tafeln sind gedeckt, die Diener warten auf. Die Lords von verschiedenen Seiten kommend.)

Lucullus

Ich glaube, dieser würdige Mann wollte uns neulich nur auf die Probe stellen.

Lucius

In diesem Gedanken begegnen wir uns. Ich hoffe, es steht nicht so schlimm mit ihm, als er bei der Prüfung vorgab. *H. W. 1*

Lucullus

Nach dem, was dies neue Gastmahl verheißt, kann es wohl nicht sein.

~~Lucius~~

*Eden H. W. 1*

Das denke ich auch. Wegen wichtiger Geschäfte hätte ich ablehnen müssen, aber seine Einladung war so dringend, daß ich mich entschloß, sie anzunehmen.

Lucullus

Ganz mein Fall. Es tut mir leid, daß meine Kasse zufällig ganz erschöpft war, als er zu mir schickte, Geld aufzunehmen.

~~Lucius~~

*H. W. 1*

Auch mir ist es sehr peinlich, da ich nun doch sehe, wie die Sachen eigentlich stehen.

Lucullus

Jedem von uns dürfte es so gehen. Wie viel wollte er von euch?

Lucius

Fünfzig Talente. Und von euch? */ n*

Lucullus

Fünfzig Talente — hier kommt er. */ n*

(Timon tritt auf mit Gefolge.)

Timon

Vom Herzen begrüßt, ihr beiden edlen Männer! — Wie geht es euch? *H. W. 1*

Lucullus

Gut, weil ich von Eurer Gnaden Wohlergehen höre. */ 8*



Fünfte Scene  
Vorher das Same.

Alcibiades

Demum sei verbannt derjenige Welt ein Wahrsager,  
der einsehen dem Verbannter nicht bedenklich  
zu haben der Verbannter, der Verbannter  
Bann eine Furcht, einen Wucher, dann,  
der den Senat, einseitig, der Stellung der Welt  
nicht der Furcht, eine Furcht, dann,  
mit sie auf hohe Tischen anzuheben;  
in all der Zeit, wird der nur reich zu haben  
Und dann, dass die Welt nicht als das,  
ist doch der Bann, den in Verbannter den  
zu haben, welcher der Senat, Verbannter,  
zu sein wird sie und zum Wucher, dann,  
den, stehen auf eine Seite zu sein, dann,  
nicht furchtlos, nichtverbannter, dann,  
Der Bann, bewahrt, der zum Ausgang, dann,  
Auf Verbannter mit dem, den in Verbannter,



Zweite Scene.  
(Timon's Praxos, Mithridates und die Diener  
kommen auf. Die Diener von verschiedenen Seiten kommend.)

Lucius  
Ich glaube, dieser würdige Mann wollte aus  
neulich nur um die Probe stehen.

Lucius  
In diesem Gedanken begehen wir uns. Ich  
hoffe, es sey nicht so schelm mit ihm, als er bei  
der Prüfung vorgab.

Lucius  
Nach dem, was das neue Gastmahl vorher  
kann es wohl nicht sein.

Lucius  
Das danke ich auch. Wegen wichtiger Geschäfte  
habe ich kommen müssen, aber seine Einladung  
war so dringend, daß ich mich entschloß, sie an-  
zunehmen.

Lucius  
Ganz mein Fall. Es tut mir leid, daß meine  
Kasse zuhause ganz erschöpft war, als er zu mir  
schickte, Gold anzunehmen.

Lucius  
Auch mir ist es sehr peinlich, da ich nun doch  
sehen, wie die Sachen eigentlich stehen.

Lucius  
Jedem von uns dürfte es so gehen. Wie viel  
wollte er von euch?

Lucius  
Frankig Talente. Und von euch?

Lucius  
Frankig Talente — hier kommt er.  
(Timon tritt am Oefen)

Timon  
Voll Herzen geglaubt, ihr beiden edlen Männer —  
Wie geht es euch?

Lucius  
Gut, weil ich von eurer Gnaden Wohlgehen  
höre.

11

Sempronius

Ich kann nur sagen —

Timon

Macht euch doch darüber keine Sorgen! —  
Kommt, bringt alles zugleich!

Lucullus

Lauter verdeckte Schüsseln!

Lucius

Ein königliches Mahl, das will ich wetten.

Sempronius

Daran ist nicht zu zweifeln — wie nur Geld  
und Jahreszeit es liefern können!

Lucullus

~~Wie geht es euch, Sempronius?~~ Was gibts Neues?

Sempronius

Alcibiades ist verbannt; habt ihr davon noch  
nicht gehört?

Lucullus

Alcibiades verbannt?

Lucius

Wie denn? wie denn?

Timon

Meine würdigen Freunde, wollt ihr nicht näher  
treten?

Sempronius

Nacher mehr davon. Hier steht uns ein exquisiter  
Schmaus bevor.

Lucius

Ja, er ist noch der Alte.

Lucullus

Na, aber ob's dauern wird!

Sempronius

Ja, das freilich —

Lucullus

Ich verstehe euch.

Ich verstehe euch.  
Lucius  
Ja, das ist auch —  
Sempronius  
Ja, aber ob's dann wird  
Lucius  
Nach er ist noch der Alte.  
Lucius  
Schmans bevor.  
Nacher mehr davon. Hier steht uns ein exquater  
Sempronius  
nein?  
Meine würdigen Freunde, wollt ihr nicht näher  
Timon  
Wie denn, wie denn?  
Lucius  
Achtbald's verbannt  
Lucius  
nicht gehört?  
Achtbald's ist verbannt, habt ihr davon noch  
Sempronius  
Was güt's Neues?  
Lucius  
und haben es nicht erkannt!  
Dann ist nicht zu zweifeln — wie nur Geld  
Sempronius  
Ein königliches Maß, das will ich weihen.  
Lucius  
Lauter verdeckte Schmeichelei!  
Lucius  
König, dräng' alles zurück!  
Macht euch doch darüber keine Sorgen! —  
Timon  
Ich kann nur sagen —  
Sempronius

Timon

Ein jeder an seinen Platz, mit der Gier, als wollte er zu den Lippen seiner Geliebten eilen und an allen Plätzen wird man gleich bedient. Macht kein Zeremonien-Festmahl daraus, daß die Speisen kalt werden, ehe man über den ersten Platz einig ist. Setzt euch, setzt euch! Die Götter fordern unsern Dank!

O ihr großen Wohltäter! Sprengt auf unsre Gesellschaft Dankbarkeit herab! Teilt uns von eurer Habe mit und erwerbt euch Preis; aber behaltet zurück für künftige Gabe, damit eure Gottheiten nicht scheel angesehen werden. Vielleicht einem jeden genug, damit keiner vom andern zu borgen braucht. Denn zwänge die Not eure Gottheit, von den Menschen zu borgen, so würden die Menschen die Götter im Stiche lassen. Macht das Festmahl beliebter, als den Mann, der es gibt! Laßt keine Gesellschaft von zwanzig ohne sechs Bösewichter sein; wenn zwölf Frauen dabei sind, so laßt ein Dutzend von ihnen sein, was sie sind. — Den Rest des Trosses, o ihr Götter! die Senatoren von Athen, zusammt der gemeinen Zeche des Pöbels — was in ihnen noch Hoffnung auf Verderben zuläßt, macht zur Vernichtung reif! Was diese meine anwesenden Freunde betrifft — die sie mir nicht sind, so segnet sie in nichts, und zu nichts sind sie mir willkommen! Deckt auf! Nun leckt, ihr Freunde! (Die Schüsseln werden aufgedeckt, sie sind alle voll warmen Wassers.)

18 L  
4 20m

H.  
H. f. p.  
H.  
H. H. l. g.  
H. f. p.  
/—  
H. a. / H.  
H. f.

Mehrere (zugleich)

H. W. l. m. u. d. l. m. ?

Was hat er vor? Was hat er vor? £ L L. W. l. m. u. d. l. m. ?

Timon

Nie werde euch ein besseres Maß zu teil, ihr Maulfreundrotte! Dampf und laues Wasser ist eure Tugend. Dies ist Timons Letztes, von euch mit Schmeichelein geschminkt, wasch ich sie ab, spritz euch das Wasser ins Gesicht — (Er spritzt ihnen Wasser ins Gesicht.)

daß es nur zischt wie eure Lüge! So ist's abgetan. Lebt lang und qualvoll, ihr lächelnden, abscheulichen Schmarotzer, Hofnarren des Glücks, Praßfreunde, Tagesfliegen,

13 L. ll  
1:  
105  
H. f. p.  
H. g. r. d.  
15  
14

Timon

Ein jeder an seinen Platz, mit der Gier, als  
wollte er zu den Lippen seiner Geliebten eilen und  
an allen Plätzen wird man gleich bedient. Macht  
kein Zerknirschtes-Festmal daraus, das die Speisen  
kalt werden, ehe man über den ersten Platz eilig  
ist. Setzt euch, setzt euch! Die Götter fordern unsern  
Dank!

O ihr Erboden! Wohlthat! Sprecht auf unsre Ge-  
sellschaft Dankbrot! Herbei! Teilt uns von eurer  
Macht mit! Ich erwarte euch Preis; aber behaltet  
zurück ihr künstliche Gaben, damit eure Götter  
nicht schnell ausgesogen werden. Wohlthat einem  
jeden genug, damit keiner vom andern zu horten  
brauche. Dem Zwange die Not eure Götter, von  
den Menschen zu horten, so wideren die Menschen  
die Götter im Stiche lassen. Macht das Festmal  
beliebet, als den Mann, der es gibt! Laßt keine  
Gesellschaft von zwanzig ohne sechs Bösewichter  
sein; wenn zwölf Fremde dabei sind, so laßt ein  
Dutzend von ihnen sein. — Den Rest  
des Fasses, o ihr Götter! die Instrumenten von Athen,  
zusamt der reichlichen des Pöbels — was  
in ihnen noch Hoffnung zu leben zuläßt, macht  
zur Vernichtung toll! Was diese meine anwesenden  
Freunde betrifft — die sie mir nicht sind, so segnet  
sie in nichts, und zu nichts sind sie mir willkommen!  
Deckt auch! Nun laßt, ihr Freunde!

(Die Schiffsleute stehen auf, und decken sie sind alle voll warmen  
Wassers.)

Mehtere (zugleich)

Was hat er vor? Was hat er vor?

Timon

Die werde euch ein besseres Maß zu teil,  
im Mannesdrösel! Dank und laues Wasser  
im eure Tugend. Dies ist Timons Letztes;  
von euch mit Schmeichelein geschminkt, wasch ich  
sie ab, spitz euch das Wasser ins Gesicht —  
(Er springt hinaus, Wasser ins Gesicht.)

hab es nur nicht wie eine Lüge! So

ist's gegeben, lebt lang und froh!

Die schwachen, zerknirschten Schmeichler,

Thomanen des Glücks, Fährten, Tagesliegen,